

## Antwort

der Landesregierung  
auf die Kleine Anfrage 2068  
des Abgeordneten Peer Jürgens  
Fraktion DIE LINKE  
Drucksache 5/5213

### Psychologische Beratung für Studierende

Wortlaut der Kleinen Anfrage 2068 vom 26.04.2012:

Nach Aussage des Deutschen Studentenwerkes nehmen immer mehr Studierende psychologische Beratung in Anspruch. Bundesweit waren es in 2010 mit rund 26.000 Studierenden etwa 14 Prozent mehr als im Vorjahr.

Ich frage die Landesregierung:

1. Inwiefern gibt es bei den beiden Studentenwerken in Brandenburg ein Angebot für psychologische Beratung?
2. Wie viele Studierende haben dieses Angebot in 2011 angenommen? Inwiefern hat es hier in den letzten Jahren eine Veränderung gegeben?
3. Welches waren die Hauptgründe für die Beratung?
4. Inwiefern ist das Angebot für psychologische Beratung bei den Studentenwerken ausreichend?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Inwiefern gibt es bei den beiden Studentenwerken in Brandenburg ein Angebot für psychologische Beratung?

Zu Frage 1:

Beide Brandenburger Studentenwerke halten an allen in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Hochschulstandorten ein entsprechendes Beratungsangebot vor. Das Studentenwerk Potsdam bietet eine psychotherapeutische Beratung und das Studentenwerk Frankfurt (Oder) eine psychologische Beratung für Studierende an.

Frage 2:

Wie viele Studierende haben dieses Angebot in 2011 angenommen? Inwiefern hat es hier in den letzten Jahren eine Veränderung gegeben?

Datum des Eingangs: 29.05.2012 / Ausgegeben: 04.06.2012

Zu Frage 2:

Die Landesregierung erhebt hierzu keine Daten. Aus den Meldungen der Studentenwerke ergeben sich die folgenden Werte:

Anzahl der Beratungen			
Studentenwerk	Jahr		
	2011	2010	2009
<b>Potsdam</b>			
Anzahl der Konsultationen	609	521	459
Anzahl der beratenen Studierenden	192	158	161
<b>Frankfurt (Oder)</b>			
Anzahl der Konsultationen	143	139	89
Anzahl der beratenen Studierenden	85	110	54

Frage 3:

Welches waren die Hauptgründe für die Beratung?

Zu Frage 3:

Zur Grundlage der Datenerhebung und zur Quelle der Daten siehe Antwort zu Frage 2.

<b>Gründe für die Inanspruchnahme der psychotherapeutischen Beratung des Studentenwerkes Potsdam</b>			
Beratungsgrund	Häufigkeit/Jahr		
	2011	2010	2009
Beziehungsprobleme (Partnerschaft, WG, Elternhaus, eigenes Kind)	10,4%	15,7%	19,5%
Aktuelle Trennung, Verlust durch Tod	3,7%	4,3%	4,3%
Depressive Verstimmung, Suizidalität	10,7%	12,1%	12,6%
Lern- und Arbeitsprobleme <sup>*)</sup>	8,0%	0,0%	0,0%
Studienwechsel, Studienabbruch <sup>*)</sup>	4,3%	0,0%	0,0%
Studien-, Lern- und Arbeitsprobleme <sup>*)</sup>	0,0%	11,7%	11,9%
Leistungsängste, Leistungsversagen <sup>*)</sup>	6,7%	0,0%	0,0%
Prüfungs-, Redeangst <sup>*)</sup>	6,7%	0,0%	0,0%
Leistungsängste, Prüfungsangst, Redeangst <sup>*)</sup>	0,0%	7,8%	10,5%
Angst und Panikstörung	7,0%	5,7%	3,6%
Psychiatrische Problematik, Identitätsstörung	4,7%	6,0%	4,7%
Kontaktprobleme	4,3%	4,6%	3,6%
Migrationsprobleme <sup>*)</sup>	2,0%	1,1%	0,0%
Körperliche Erkrankung, psychosomatische Symptomatik	4,0%	3,9%	4,7%
Selbstwertprobleme	5,7%	6,4%	5,8%
Essstörung	2,7%	1,8%	3,2%
Sucht	2,3%	2,8%	2,5%
Sexuelle Problematik	1,3%	1,1%	0,7%
Missbrauch, Gewalterfahrung	1,3%	0,4%	0,7%
Sorge um Nahestehende	2,0%	1,8%	1,8%
Finanzielle Probleme	3,0%	2,5%	2,5%

Zukunftsängste	7,4%	7,5%	5,8%
Therapiewunsch/Therapeutensuche/-wechsel	1,7%	2,8%	1,4%
Gesamt	100%	100%	100%

Die Erfassung der Beratungsgründe erfolgte systematisch unterschiedlich. Die mit einem \*) bezeichneten Beratungsgründe wurden nicht in jedem Jahr erhoben.

<b>Gründe für die Inanspruchnahme der psychologischen Beratung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)</b>			
<b>Beratungsgrund</b>	<b>Häufigkeit/Jahr</b>		
	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Arbeitsorganisation/Zeitmanagement	14,6%	13,5%	23,6%
Lern- und Arbeitsstörungen/Leistungsprobleme	11,5%	9,2%	10,9%
Prüfungsangst	2,7%	3,2%	2,3%
Redehemmung	1,2%	1,4%	0,0%
Schreibblockade	0,9%	3,7%	2,3%
Studienwahl/Studienabbruch	8,5%	3,7%	4,0%
Studienabschlussprobleme	5,8%	4,9%	6,9%
Eigenmotivation/Perspektivunsicherheit	1,2%	1,7%	0,6%
Identitäts- und Selbstwertprobleme	11,5%	11,8%	9,8%
Probleme mit Eltern/fam. Umfeld	5,2%	4,9%	5,2%
Kontaktprobleme/Probleme in der Gruppe	3,9%	3,2%	2,9%
Partnerschaftsprobleme	4,9%	5,7%	4,6%
Probleme mit der soz./berufl. Zukunft	3,0%	3,7%	1,7%
Probleme mit der Migration/kulturellen Ident.	0,9%	1,4%	1,1%
Stressbewältigung/Erschöpfung	3,9%	6,3%	6,3%
Sexuelle Probleme/sex. Orientierung	0,5%	0,3%	1,1%
Ängste	4,6%	5,4%	3,4%
Depressive Verstimmung	4,6%	6,3%	1,1%
Essstörungen	0,3%	1,4%	0,6%
Drogenmissbrauch/-bewältigung	2,1%	0,3%	2,9%
Suizidalität	0,0%	0,3%	0,6%
Körp. Erkrankung/psychos. Beschwer.	6,4%	4,6%	6,3%
Psychiatrische Erkrankung	1,5%	2,0%	1,1%
Psychos. Störung	0,3%	0,0%	0,0%
Umgang mit psych. Erkrankung	0,0%	1,1%	0,7%
Gesamt	100%	100%	100%

Frage 4:

Inwiefern ist das Angebot für psychologische Beratung bei den Studentenwerken ausreichend?

Zu Frage 4:

Das Beratungsangebot deckt die Nachfrage der Studierenden und wird von diesen angenommen.